



NOSTALGIE IN LUZERN

Blitzblankes Metall & sprühende Funken: Dampfend klettern die Lokomotiven der **Rigi Bahnen** seit der vorletzten Jahrhundertwende auf die Königin der Berge. Und/oder: Vorbei an Felsklippen bahnt sich seit 1889 die steilste Zahnradbahn der Welt ihren Weg nach **Pilatus Kulm**. Fünf über 100jährige Raddampfer sind der Stolz der **Vierwaldstättersee-Flotte**. Kreuzen Sie mit den Zeugen der Jugendstil-Zeit von Luzern nach Flüelen. www.luzern.com.

Im Restaurant des Hotel Rebstock, am Fuß der Hofkirche gelegen, Original Luzerner Chügelpastete (Fritschipastete) essen! Die historische Spezialität aus dem 18. Jh. wird besonders in Zusammenhang mit der Fasnacht genossen.

DER Lokaltipp: Nix's in der Laterne, Reusssteg 9, Top Küche, Top Lage! Hingehen, genießen!

pünktlich! Auf die Minute treffen wir daher im siebten Turm in der Museggmauer ein, im Pulverturm, wo heute die Wey-Zunft Hof hält und mit ihr ein ehrwürdiges Lozärner Fasnachtskomitee.

Fritschi kommt früh am Morgen! In Luzern haben vier Zünfte das Sagen, erklärt uns die amtierende Fasnachtsobrigkeit, Auftakt ist am „Schmotzige Donnschtig“, dem Donnerstag vor dem Rosenmontag (Güdismäntig) um 5 Uhr früh: Ein Boot mit Bruder Fritschi und seiner Frau Gemahlin an Bord fährt vom Vierwaldstättersee am Schweizerhofquai ein. Der „Urknall“, eine extrem laute Detonation, gibt den Guggenmusigen und allen Fasnächtlern das Signal zum Start der Fasnacht. Beim Monstorkorso ziehen alle 100 Guggelgruppen durch die Stadt – bis Güdisdienstag. Güdis heißt Bauch, und eben diesen schlägt man sich da vor der Fastenzeit noch einmal so richtig voll!

Rüüdig schön ist es in Luzern also: Sehr schön, heißt das, (nur) auf luzernerisch! Auch Mutschli, Honiggans und Bätziwasser sollten in den aktiven Wortschatz integriert werden. Luzern Besucher lernen freiwillig und gerne, dass die Region im Herzen der Schweiz

nicht nur für Käsesorten wie Mutschli und Sbrinz bekannt ist, sondern auch für süße Versuchungen. Einsiedler Wallfahrtsgebäck aus Honig namens „Schafbock“ oder „Surseer Honiggans“, ein Gebäck aus Honig-Haselnuss-teig. Alte Geschichten erzählt man sich zum Genuss des Apfelbrandweines „Bätziwasser“. Na dann, Prost! Sollte Ihnen im Traum die Hudi oder die arme Gemma begegnen, dann ist das erst der Anfang. Jetzt kommt Basel!

72 Stunden im Jahr vergessen die Basler die Welt rund um sich, bzw. ist diese ja dann zu Gast in der Stadt am Rhein – zur Fasnacht, dem gewaltigen närrischen Spektakel, tönend, schillernd. Zum „Morgestraich“, Montag Schlag vier Uhr, erlischt die Straßenbeleuchtung. Nur spärliches Licht der Laternen, kein Laut ist zu hören. Dann löst das Kommando „Morgestraich, vorwärts Marsch!“ die Spannung bei den rund 15.000 Aktiven. Die in Cliques organisierten „Drummler“ und „Pfyffer“ setzen ihren Zug in Gang, mit kunstvoll gestalteten Laternen, die sich meist satirisch einem Thema widmen. Um 13.30 Uhr zieht zum ersten Mal der große Umzug, der Cortège, auf einer fixen Route durch die Innenstadt, samt polternder Guggenmusiker.